

# Vom Abwasserkanal bis zur Solarzelle auf dem Dach

WZV zeigt sich beim „Zukunftstag“ als vielseitiger Betrieb

**Kreis Segeberg** - Die Mülltonnen abholen: Dass sich darum in 94 Orten des Kreises Segeberg der Wege-Zweckverband (WZV) kümmert, auch wenn diese Bezeichnung darauf nicht hinweist, wissen wohl die meisten. Allerdings nimmt der 1954 gegründete Betrieb wesentlich mehr Aufgaben wahr. Über diese Dienste und die Perspektiven, die der WZV insbesondere in der Sonnenenergie sieht, konnten sich 600 Besucher am Sonnabend beim so genannten Zukunftstag auf dem Gelände der WZV-Zentrale in Bad Segeberg informieren.

Die erstmals ausgerichtete Veranstaltung war eine Mischung zwischen einem betrieblichen Sommerfest und einem Tag der offenen Tür. Denn nicht nur die aktuell 250 WZV-Beschäftigten, sondern auch deren ehemalige Kollegen sowie Bürgermeister und Mitarbeiter aus öffentlichen Verwaltungen waren nebst Familien eingeladen worden.

WZV-Verbandsvorsteher Jens Kretschmer machte klar, dass sich der WZV bei seinen Aufgaben rund ums Entsorgen und Instandhalten von Straßen für „Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung“ einsetze. Dabei gelte das Motto „Global denken – lokal handeln“. Als Beispiel dafür verwies Kretschmer auf 600 Quadratmeter Solarzellen auf den Dächern der WZV-Gebäude. Der damit gewon-

re-Energien-Gesetz (EEG) ins öffentliche Netz eingespeist. Auf weiteren 1300 Quadratmeter Dachfläche wird vom Bad Segeberger Finanzkontor Erneuerbare Energien „Solaris-Fee“ ein Anschlussprojekt geplant. Dort soll ein Bürger-Solarkraftwerk entstehen. „Nicht auf jedem Häuserdach ist die Installation von Photovoltaikmodulen sinnvoll“, erklärten die Solaris-Berater Mario Seehaver und Ulf Plawer, „wer dennoch in Solarstromgewinnung investieren will, kann dies tun, indem er für 2500 Euro einen Anteil am Kraftwerk erwirbt.“

500000 Euro wollen sie als Kapital zusammenbringen. 45 Prozent davon haben sie schon. Die Dachfläche wird vom WZV gepachtet, der sich selbst mit Anteilen beteiligen will. Denn schließlich hat

Kretschmer mit den bereits installierten Photovoltaikmodulen gute Erfahrungen gemacht. „Im vergangenen Jahr wurden unsere Renditeerwartungen übertroffen“, sagte er.

Was viele Besucher noch nicht wussten: Seit Anfang des Jahres gehört auch Flusspflege zu den WZV-Aufgaben. Gemäß Vertrag mit dem Land Schleswig-Holstein kümmern sich die elf Beschäftigten der Strommeisterei Hamberge nun unter WZV-Regie um 80 Kilometer Trave, Alster und Rönne. Eine Abordnung von



Wer wollte, konnte sich das Treiben beim Zukunftstag des Wege-Zweckverbands (WZV) im Korb eines ausfahrbaren Mastes aus 25 Meter Höhe ansehen (großes Foto). Auf noch freien Dachflächen, die sie vom WZV pachten, wollen Mario Seehaver (kleines Foto von rechts) und Uwe Plawer vom Finanzkontor „Solaris-Fee“ ein Bürger-Solarkraftwerk aufbauen. Da er mit bereits installierten Photovoltaikmodulen schon gute Erfahrungen gemacht hat, unterstützt WZV-Chef Jens Kretschmer das Vorhaben.

Spezialboot nebst Unterwassermähergerät zum Zukunftstag gekommen. Damit befreiten die Mitarbeiter ab Juli die Flüsse von Wasserpflanzen.

Auch sonst hat WZV in den letzten Jahren zunehmend mit dem feuchten Element zu tun. Zum Beispiel wenn er die vom Land vorgeschriebene digitale Erfassung der kommunalen Abwassernetze vornimmt. „In den vergangenen Jahren haben wir in gut 20 Städten und Gemeinden 500 Kilometer überprüft und digital erfasst“, sagte Kurt Wil-



Seit Anfang des Jahres arbeiten Andreas Beyer (von links), Maik Steffen, Andreas Fuchs, Hartmut Pour und Peter Ossowski von der Strommeisterei Hamberge unter der Regie des Wege-Zweckverbandes. Wie WZV-Sprecher Kurt Wilcken erklärte, kümmern sie sich um die Gewässerpflege von 80 Kilometer von Trave, Rönne und Alster in den Kreisen Segeberg und Stormarn. Dazu gehört auch das Mähen von Wasserpflanzen mit dem Boot. Mit ihm werden die Männer ab Juli auf den Flüs-